

Kritik: „Drei Schwestern nehmen den Bus“

Autor: Christoph Leibold

Anmod.-Vorschlag:

„Nach Moskau!“ lautet der sehnsuchtsvolle Ausruf von Olga, Mascha und Irina in Anton Tschechows Theaterstück „Drei Schwestern“. Moskau steht dabei für die Hoffnung auf ein besseres Leben. In München hat nun der junge Regisseur Alexander May den drei Schwestern auf die Sprünge geholfen: „Drei Schwestern nehmen den Bus“ heißt seine Tschechow-Bearbeitung, die tatsächlich in einem fahrenden Bus spielt. Christoph Leibold ist bei der gestrigen Premiere mitgefahren:

Beitrag:

1. Zusp. MD Take 50 oder 52: Busdurchsage

auf Zeichen drüber:

„München – Moskau“ prangt es in Leuchtbuchstaben außen auf dem Bus, der vor der Bayerischen Staatsoper bereit steht. Kaum hat der Fahrer den Motor angelassen, stürmen drei junge Frauen herein: Tschechows drei Schwestern. Wie es scheint, sind sie ausgebüchst aus einer Vorstellung des nach ihnen benannten Stücks. Sie haben es einfach satt, in alle Ewigkeit auf eine Reise hinzufiebern, die sie nie antreten werden. Im Bus streifen sie ihre russischen Röcke ab, ziehen sich moderne Klamotten über und geben Einblicke in ihr Innenleben:

2. Zusp. MD Take 57: Monolog Irina

auf Zeichen drüber:

Olga, Mascha und Irina träumen von der eigenen Wohnung, dem neuen Computer und davon, den richtigen Mann oder aber sich selbst zu finden. Regisseur Alexander May hat ihre Sehnsüchte ins heute übersetzt und dazwischen ein paar Stückzitate montiert. Anders als im Original schaffen es die drei Schwestern bei ihm immerhin, sich auf den Weg zu machen. Ans Ziel ihrer Träume gelangen aber auch sie nicht. Denn der Bus kurvt planlos kreuz und quer durch die Münchner Innenstadt – um nach rund eineinviertel Stunden wieder am Ausgangspunkt anzukommen. Immerhin: es gibt Bier unterwegs (russisches!), und die Stimmung ist gut. Tschechows drei Schwestern samt Publikum in den Bus zu setzen, ist bei Alexander May nicht nur ein Regie-Gag. Sondern: Ausgangspunkt für ein Inszenierungskonzept, das lustvoll mit der alten Metapher von der Irrfahrt als Sinnbild des Lebens spielt. Die Fahrt lohnt sich.

Abmod:

„Drei Schwestern nehmen den Bus“ ist noch heute, morgen und am Montag zu sehen. Abfahrt vor der Bayerischen Staatsoper in München jeweils um 21 Uhr. Tickets gibt's am Bus.